

Hans-Jürgen Fründt



Plus
City|Trip

Hamburg

Hansestolz, HafenCity, Große Freiheit



EXTRATIPPS

- **Nichts für Landratten:**
übernachten auf einem ehemaligen Feuerschiff (S. 230)
- **Bier und Bockwurst am Elbstrand:**
in der Strandperle am Elbufer (S. 138)
- **Ein Geschäft für Seemannsbücher in der Hafenstadt:**
die Schiffsbuchhandlung Hafenfuchs (S. 175)
- **Toller Hafenblick bei Tag und Nacht:**
vom Turm der St. Michaeliskirche (S. 78)
- **Besser als Fernsehen:**
die Entertainer vom Fischmarkt (S. 81)
- **Nicht nur für Fans von Modelleisenbahnen:**
das Miniatur Wunderland begeistert Groß und Klein (S. 63)
- **Sightseeing mit der U-Bahn:**
aus der U3 den Hafenblick genießen (S. 235)
- **Brunch mit Blick aufs Wasser:**
bietet das Alex im Alsterpavillon (S. 161)
- **Minikreuzfahrt auf der Elbe:**
mit der Elbfähre 62 nach Finkenwerder (S. 17)
- **Alt neben Neu:**
ein Spaziergang durch Speicherstadt und HafenCity (S. 59)

☑ Hamburgs Landungsbrücken und Hafen
erstrahlen im Sonnenlicht wie gemalt (S. 70)

➔ Viele weitere
Extratipps im Buch

➔ Erlebnsvorschläge
für einen Kurztrip,
Seite 14

Reiseführer mit großem **Faltplan** und **5 Rundgängen**

HAMBURG

Nicht verpassen!

Karte S. 5

7**Rathaus [O10]**

Hanseaten zeigen nicht gerne, was sie haben. Beim Rathaus machen sie aber eine Ausnahme. Das knapp 100 Jahre alte Gebäude hat eine prächtige Fassade und birgt im Inneren kunstvolle Schätze (s. S. 28).

32**38****Speicherstadt und Hafencity [O11/O12]**

Hier die historische Speicherstadt, ein großer Lagerhauskomplex aus rotem Backstein, dort die moderne Hafencity, ein nagelneuer Stadtteil mit vielschichtigen Glasbauten. Außerdem gibt es in beiden Bereichen spannende Museen (s. S. 56 bzw. S. 64).

36**Miniatur Wunderland [N11]**

Alle staunen über diese einmalige Eisenbahnanlage im Miniaturformat, die mit unglaublicher Präzision und Liebe zum Detail aufgebaut wurde. Züge rollen durch unterschiedliche Landschaftsbilder, auch die Hansestadt ist mit ihren wichtigsten Bauten nachgebildet worden (s. S. 63).

43**Landungsbrücken [L11]**

Von hier legten einst die großen Schiffe ab, eine Prise Hafenluft kann noch immer erschnuppert werden. Fähren machen hier Halt und Container-Riesen schieben sich vorbei. Die ganze Anlage schwankt dann ein wenig, schließlich schwimmt sie auf Pontons. Für Landratten gibt es das volle Programm: Schiffe gucken, Hafenerundfahrt oder in ein Fischbrötchen beißen (s. S. 70).

49**Der Michel [M11]**

Die St. Michaeliskirche (von den Hamburgern liebevoll „Michel“ genannt) ist das Wahrzeichen Hamburgs und verfügt über einen weißen Innenraum und einen Kirchturm, von dem man in 82 Metern Höhe einen Blick über den Hafen genießt (s. S. 78).



51**Fischmarkt [I11]**

„Aale, Aale, Aaaaale, nu' kauf doch endlich, ich will auch ins Bett!“ Wenn Aale-Dieter auf dem Fischmarkt seine Ware anpreist, öffnet sich jedes Portemonnaie. Ein tolles Spektakel hier am Hafenanrand: eine Mischung aus Floh-, Gemüse- und – ja, auch dies – Fischmarkt. Nur für Frühaufsteher, schon um 9.30 Uhr ist Schluss (s. S. 81).

52**Reeperbahn [J10]**

Die „geile Meile“ (O-Ton Udo Lindenberg) glitzert, lockt, verführt und bietet eine ganze Menge: hippe Musikclubs, Bier-Pinten, Sex-Schuppen und gute Restaurants. Außerdem gibt es ein paar Theater und eine große Musical-Bühne (s. S. 87).

Leichte Orientierung mit dem cleveren Nummernsystem

Die Sehenswürdigkeiten sind im Text und im Kartenmaterial mit derselben **magenta-farbenen ovalen Nummer**  markiert. Alle anderen Lokalitäten wie Geschäfte, Restaurants usw. tragen ein **Symbol und eine fortlaufende rote Nummer** . Die Liste aller Orte befindet sich auf Seite 266, die Zeichenerklärung auf Seite 271.



Inhalt

9 Hamburg entdecken

- 10 Willkommen in Hamburg
- 12 Hamburg an einem Tag
- 14 Hamburg in zwei Tagen
- 16 Hamburg in fünf Tagen
- 16 *Das gibt es nur in Hamburg*

20 Zwischen Hauptbahnhof und Rathaus


- 20 **1** Hauptbahnhof ★ [Q10]
- 20 **2** Mönckebergstraße ★ [P10]
- 21 **3** St. Jacobikirche ★ [P10]
- 25 **4** Schauraum Bischofsburg ★ [O10]
- 26 **5** Domplatz ★ [O10]
- 26 **6** St. Petrikirche ★ [O10]
- 28 **7** Rathausmarkt und Rathaus ★★★★★ [O10]
- 31 *Das Hamburger Feierabendparlament*
- 31 **8** Alsterarkaden ★★ [O10]
- 32 **9** Jungfernstieg ★★ [O10]
- 33 **10** Binnenalster ★★★ [O9]
- 34 **11** Lombardsbrücke ★★ [O9]

35 Neustadt

- 36 **12** Neuer Wall ★ [N10]
- 36 **13** Fleetinsel ★ [N10]
- 37 **14** Gänsemarkt ★ [N9]
- 37 **15** Johannes-Brahms-Platz ★ [M9]
- 40 **16** Bäckerbreitengang ★ [M9]
- 41 **17** Großneumarkt ★ [M10]

Stadtspaziergänge

- 22 Durch die City
- 38 Durch die Neustadt
- 43 Durch die Altstadt
- 59 Durch die Speicherstadt und die HafenCity
- 71 Entlang der Landungsbrücken

 In der Speicherstadt **32** wurden die Waren auch auf dem Wasser angeliefert
(Foto: 180hg©AlexanderAntony, stock.adobe.com)

42 Altstadt

- 42 18 Trostbrücke ★ [O11]
- 42 19 Laeishof ★ [O11]
- 43 20 Globushof ★ [O11]
- 46 21 Zollenbrücke ★ [O11]
- 46 22 Mahnmal St. Nikolai ★★ [O11]
- 46 *Über 2479 Brücken kannst Du geh'n*
- 47 23 Deichstraße ★★ [N11]
- 48 24 Cremon ★ [N11]
- 48 25 St. Katharinenkirche ★ [O11]

50 Kontorhausviertel

- 50 26 Chilehaus ★★★ [P11]
- 52 27 Sprinkenhof ★★ [P11]

53 Die „Museumsmeile“

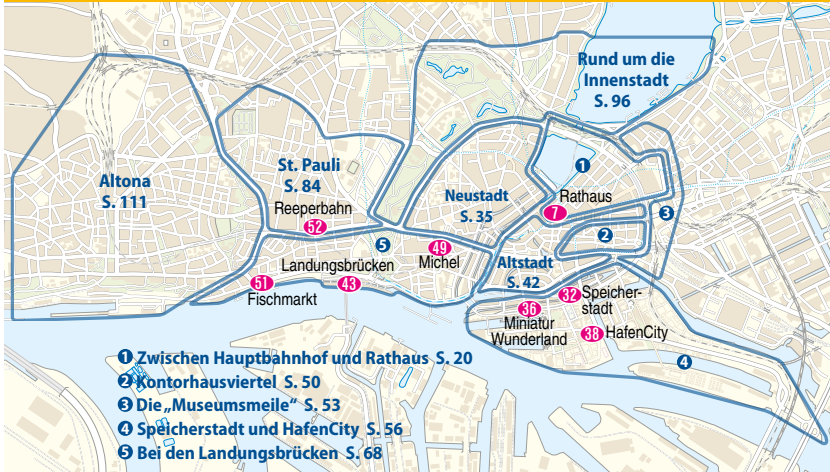
- 53 28 Hamburger Kunsthalle und
Galerie der Gegenwart ★★ [P9]
- 55 29 Museum für Kunst und Gewerbe ★★ [Q10]
- 55 30 Kunstverein ★ [Q11]
- 56 31 Deichtorhallen ★ [P11]

56 Speicherstadt und HafenCity

- 56 32 Speicherstadt ★★★ [O11]
- 62 33 Speicherstadtmuseum ★ [N12]
- 63 34 Spicy's Gewürzmuseum ★ [N12]
- 63 35 Hamburg Dungeon ★★ [N11]
- 63 36 Miniatur Wunderland ★★★ [N11]
- 64 37 Dialog im Dunkeln ★★ [P11]
- 64 38 HafenCity ★★ [O12]
- 66 39 Elbphilharmonie ★★★ [N12]
- 67 40 Prototyp – Automobilsammlung ★ [P12]
- 67 41 Internationales Maritimes Museum Hamburg ★★★ [P12]

68 Bei den Landungsbrücken

- 69 42 Baumwoll ★ [M11]
- 70 43 Landungsbrücken ★★★ [L11]
- 74 44 Museumsschiff Cap San Diego ★★ [M12]
- 75 45 Museumsschiff Rickmer Rickmers ★★ [L11]
- 76 46 Alter Elbtunnel ★★ [K11]
- 77 47 Stintfang ★★ [L11]
- 77 48 Ditmar-Koel-Straße ★ [L11]
- 78 49 St. Michaeliskirche (Michel) ★★★ [M11]
- 80 50 Kramerwitwenwohnungen ★ [M11]
- 81 51 Fischmarkt ★★★ [I11]



84 St. Pauli

- 87 **52** Reeperbahn ★★★ [J10]
- 88 **53** Panoptikum ★ [K11]
- 90 **54** Panik City ★★ [K11]
- 90 **55** Herbertstraße ★ [K11]
- 91 **56** Große Freiheit ★ [J10]
- 92 *Der Star-Club und das Ende der Dorfmusik*

96 Rund um die Innenstadt

- 96 **57** Museum für Hamburgische Geschichte ★★ [L10]
- 97 **58** Peterstraße ★★ [M10]
- 98 **59** Pflanzen und Blumen ★★ 🦋 [M8]
- 101 **60** Uni-Viertel ★ [N7]
- 102 **61** Außenalster ★★ [P8]
- 108 **62** St. Georg ★ [Q9]

111 Altona

- 113 **63** Platz der Republik ★ [G11]
- 113 **64** Altonaer Museum ★ [G11]
- 113 **65** Altonaer Rathaus ★★ [G11]
- 114 **66** Palmaille ★ [H11]
- 114 **67** Altonaer Balkon ★★ [G11]
- 115 **68** Christianskirche ★ [G11]
- 115 **69** Ottensen ★ [F10]
- 117 **70** Schanzenviertel ★★ [K8]

Zeichenerklärung

- ★★★ nicht verpassen
- ★★ besonders sehenswert
- ★ wichtig für speziell interessierte Besucher

🦋 Der Schmetterling ...

... zeigt an, wo man Angebote im Bereich des nachhaltigen Tourismus findet.

[A1] Planquadrat im Kartenmaterial. Orte ohne diese Angabe liegen außerhalb unserer Karten. Ihre Lage kann aber wie die von allen Ortsmarken mithilfe der begleitenden Web-App angezeigt werden (s. S. 273).

Updates zum Buch

www.reise-know-how.de/citytrip-plus/hamburg23

Vorwahlen

- Vorwahl von Hamburg: 040
- Vorwahl von Deutschland: 0049

- 122 **Entdeckungen außerhalb**
- 122 71 Ballinstadt ★★
- 123 72 Friedhof Ohlsdorf ★★
- 125 73 Winterhude ★★ [Q4]
- 127 74 Eppendorf ★★ [M3]
- 129 75 Harvestehude ★ [M5]
- 130 76 Tierpark Hagenbeck ★★ [H1]
- 131 77 HSV-Stadion und HSV-Museum ★★ [B4]
- 132 78 Große Elbstraße ★ [I11]
- 136 79 Museumshafen Övelgönne ★★ [D12]
- 136 80 Övelgönne ★★ [D11]
- 139 81 Blankenese ★★
- 142 82 Willkomm Höft in Wedel ★

143 Hamburg erleben

- 144 Hamburg für Kunst- und Museumsfreunde
- 150 Hamburg für Architekturinteressierte
- 152 Hamburg für Genießer
- 161 Hamburg am Abend
- 163 *Smoker's Guide*
- 172 Hamburg zum Stöbern und Shoppen
- 181 Hamburg zum Durchatmen
- 186 Hamburg mit Kindern
- 188 Zur richtigen Zeit am richtigen Ort
- 190 *Die „Peking“ – eine Hamburger Liebe*

193 Hamburg verstehen

- 194 Hamburg – ein Porträt
- 197 *Stadtbezirke*
- 197 Von den Anfängen bis zur Gegenwart
- 201 Leben in der Stadt
- 204 Die Hamburger und ihr Alltag
- 207 *N' büschen Hamboorgisch schnacken?*
- 208 Hamburgs neuer Stadtteil – die HafenCity

211 Praktische Reisetipps

- 212 An- und Rückreise
- 212 Autofahren
- 214 Barrierefreies Reisen
- 214 Diplomatische Vertretungen



- | | | | |
|-----|--------------------------------|------------|---|
| 214 | Geldfragen | 241 | Anhang |
| 215 | <i>Hamburg preiswert</i> | 242 | Register |
| 216 | Informationsquellen | 250 | Der Autor und die Fotografin |
| 216 | <i>Meine Literaturtipps</i> | 250 | Impressum |
| 219 | Internet | 250 | Schreiben Sie uns |
| 219 | Medizinische Versorgung | | |
| 219 | Notfälle | 251 | Cityatlas |
| 220 | <i>Infos für LGBT+</i> | 252 | Hamburg, Zentrum |
| 220 | Post | 266 | Liste der Karteneinträge |
| 220 | Sport und Erholung | 271 | Zeichenerklärung |
| 223 | Stadttouren | 273 | <i>Hamburg mit PC,
Smartphone & Co.</i> |
| 225 | Unterkunft | 276 | Hamburg, Übersicht |
| 232 | Verkehrsmittel | | |
| 234 | <i>Sightseeing mit dem HVV</i> | | |
| 238 | Wetter und Reisezeit | | |

☐ Ein Ausflugsschiff erkundet die Speicherstadt **32**

Was für ein Empfang! Tausende standen am Elbufer und winkten begeistert, so mancher ältere Hamburger verdrückte sich deutlich mehr als eine Träne. Kein Wunder bei dem Anblick: Der Viermaster „Peking“ kehrte nach 88 Jahren und umfangreich restauriert an seinen Fertigungsort zurück. Zwar hatte die Restaurierung Millionen gekostet, aber was tut man nicht alles für eine Liebhaberei ... Im Triumphzug bewegte sich das schmutzige Schiff im September 2020 die Elbe hinauf, nun kann es im Deutschen Hafencenter besichtigt werden (s.S.144). Dort halten auch die Schiffe der Maritime Circle Line (s.S.237), sodass man stilvoll auf dem Wasser anreisen kann.

Im Kontorhausviertel in der Innenstadt, am Kattrepel 10, wurde inzwischen eine Ausstellung zum Leben und Wirken des Ur-Hamburgers und ehemaligen Bundeskanzlers Helmut Schmidt eröffnet (s.S.52). „Das wurde ja auch mal Zeit“, ließ sich da so mancher Hamburger vernehmen.

Auch gastronomisch gibt es einige spannende Entdeckungen zu machen. Bereits seit 1964 in Hamburg und äußerst beliebt auch bei Chinesen ist das chinesische Restaurant Dim Sum nahe dem Hauptbahnhof (s.S.154). Ein anderes ist das Jill im Schanzenviertel, in dem es authentische neapolitanische Pizza gibt (s.S.160). Oder das Maihan in Eppendorf, das afghanische Küche bietet (s.S.154). Tiroler Küche kann man im Marend am Rande von St. Pauli genießen (s.S.121). Und wer nach einem nächtlichen Reeperbahn-Bummel frühmorgens Appetit auf leckere Backwaren bekommt, kehrt bei Konditor Rönfeld in der Hein-Hoyer-Straße 52 ein (s.S.95).





HAMBURG ENTDECKEN

Willkommen in Hamburg

Die Hamburger Innenstadt ist ein relativ überschaubarer Bereich und bestens geeignet, um zu Fuß erobert zu werden, es gibt aber auch gute Verbindungen mit S- und U-Bahn. Zur Orientierung für Fußgänger stehen in der ganzen City kleine Wegweiser mit Entfernungsangaben zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten.

In der City verbindet die Mönckebergstraße 2 den Hauptbahnhof 1 mit dem Rathaus 7. Nur wenige Schritte vom Rathaus entfernt befinden sich die schöne Binnenalster 10 und eine Shoppingzone mit mehreren Passagen. Genau in der entgegengesetzten Richtung schließt sich die Altstadt (s.S. 42) an, in der aber kaum noch historische Gebäude stehen.

Nur „einen Schlag“ weiter (immer noch zu Fuß machbar) liegen zwei bemerkenswerte Gebäudekomplexe: das **Kontorhausviertel** (s.S. 50) und die **Speicherstadt** 32. Beide Komplexe entstanden etwa zur Wende vom 19. zum 20.Jh. Während in den Kontorhäusern noch immer Büros vermietet werden, hat die Speicherstadt ihre ursprüngliche Bedeutung weitestgehend verloren. Waren werden dort nur noch in wenigen Gebäuden gelagert, dafür sind hochinteressante Museen eingezogen.

Sozusagen im Rücken der Speicherstadt entsteht ein ganz neuer Stadtteil, die **HafenCity** 38. Dort wird noch sehr viel gebaut, aber erste Gebäude stehen bereits und bilden einen deutlichen Kon-

trast zu den Backsteinbauten der Speicherstadt. Während Letztere durchweg aus relativ gleichförmigen Backsteingebäuden besteht, wird in der HafenCity eine außergewöhnliche architektonische Vielfalt angestrebt: Hier dominieren Gebäude mit großen Glasfronten und teilweise ungewöhnlichen Formen und ganz am Rande entsteht sogar ein Kreuzfahrtterminal.

Der **Hafenrand** beginnt in etwa dort, wo die Speicherstadt endet, nämlich beim Baumwall 42 (die gleichnamige U-Bahn-Station ist gut vom Rathaus mit der U3, aber auch immer noch zu Fuß erreichbar). Hier beginnt eine nette Flanierpromenade, die direkt an der Elbe vor dem großen Hafen entlangführt, wo die Museumsschiffe Rickmer Rickmers 45 und Cap San Diego 44 liegen. Ganz in der Nähe erhebt sich das Hamburger Wahrzeichen, der Michel, wie die St. Michaeliskirche 49 liebevoll genannt wird. Am oberen Ende der Flaniermeile am Wasser werden die schwimmenden **Landungsbrücken** 43 erreicht, wo Elbfähren (s.S.238) und Schiffe zu Hafentourfahrten (s.S. 236) festmachen – und wo es ein anständiges Fischbrötchen und eine Buddel Bier gibt.

Von den Landungsbrücken zweigt auch die Davidstraße ab, die zur **Reeperbahn** 52 und damit nach St. Pauli führt. Wer nicht laufen mag, nimmt den Bus 112 von den Landungsbrücken Richtung Braune Brücke und fährt eine Station bis zur U-Bahn-Station „St. Pauli“, wo die Reeperbahn beginnt. Oder man nimmt den Bus 111, der von den Landungsbrücken über die Davidstraße ebenfalls zur sündigen Meile fährt. Tagsüber zeigt sich

☐ *Vorseite: Die Stadt mit dem Alsterdampfer (s. S. 236) entdecken*

Kostenloser Panoramablick auf Hafen und Elbe

Das Hafenpanorama aus einer angesagten Bar genießen oder hoch oben vom Michel **49**, das geht gut – kostet aber auch Geld. Hier sind fünf Tipps zusammengestellt, bei denen man kostenlos einen Top-Ausblick auf die Elbe und den Hafen genießen kann.

- › **Stintfang **47****: Der Stintfang ist ein Hang, der sich unmittelbar vor den Landungsbrücken erhebt. Ganz oben befindet sich eine Jugendherberge (s. S. 226) und vom dortigen Vorplatz genießt man einen phänomenalen Blick über den Hafen und die Landungsbrücken. Zu erreichen: S/U „Landungsbrücken“, Ausgang „Helgoländer Allee“, dann gleich scharf rechts die Treppen hoch.
- › **Seemannshöft**: Ein ruhiger, einsamer Punkt am gegenüberliegenden Ufer der Elbe bei Finkenwerder, von wo man einen schönen Blick auf die grandiosen Villen der Elbchaussee hat. Ganz weit hinten (nach rechts geschaut) bildet sich außerdem das Hafenpanorama mit seinen Kränen ab. Zu erreichen: Per Elbfähre 62 von den Landungsbrücken Richtung Finkenwerder bis „Bubendey-Ufer“. Vom Fähranleger sind es nur ein paar Schritte nach rechts auf dem Deich bis zu Sitzbänken.
- › **Alter Elbtunnel **46****: Den Alten Elbtunnel kann man zu Fuß passieren und auf der anderen Elbseite liegt ein Aussichtspunkt, von dem man das berühmte Hamburg-Panorama betrachten kann: die Landungsbrücken, beide Museumsschiffe, den Michel und die Stadtsilhouette vom Hafenrand.
Zu erreichen: S/U „Landungsbrücken“, dann erst über die Brücke zum Wasser und weiter 200 m nach rechts zum Eingang

„Alter Elbtunnel“. Per Fahrstuhl nach unten, durch die gekachelte Röhre laufen, auf der anderen Seite wieder per Fahrstuhl hoch. Das Gebäude verlassen und nach ungefähr 100 m zweigt ein schmaler Weg nach links ab, der zum Aussichtspunkt an die Elbe führt.

- › **Süllberg**: Der Süllberg (74 m) ist der Hausberg von Blankenese **81** und mit seinem turmartigen Gebäude (ein Toplokal) schon von Weitem im Häusermeer zu sehen. Dort oben gibt es eine große Terrasse mit einem Biergarten und Getränkepavillon sowie tollem Blick über die weißen Häuser am Elbhang. Zu erreichen: S1/11 „Blankenese“ (alternativ mit Bus 112 bis „Bahnhof Blankenese“), von dort weiter mit der „Bergziege“, dem Kleinbus 488. Der fährt durch die engen Gassen bis hinunter zum Strandweg am Elbufer und klettert dann auf einer anderen Route den Geesthang wieder hoch. Aussteigen an der Haltestelle „Waseberg“, von dort noch 300 m über die Richard-Dehmel-Straße zum ausgeschilderten Süllberg und dort links am Gebäude vorbei zur Terrasse.
- › **Altonaer Balkon **67****: Bei ihm handelt es sich um einen Aussichtspunkt am Elbhang in Altona, der einen imposanten Blick auf das Hafenpanorama und die Köhlbrandbrücke in ihrer vollen Breite bietet. Sogar einige Sitzbänke gibt es. Zu erreichen: S „Altona“, dann den Ausgang „Museumstraße, Elbe“ wählen und an einem Park vorbei bis zum weißen Altonaer Rathaus **65** gehen. Dahinter die stark befahrene Straße überqueren und schon ist man da. Alternativ mit Bus 112 bis zum Rathaus Altona fahren.

die Amüsiermeile allerdings doch etwas trist, erst am Abend glitzern die Leuchtreklamen so richtig verführerisch.

Keine Hamburg-Visite ist vollständig ohne einen Besuch auf dem **Fischmarkt** (51), der am Sonntag um 9.30 Uhr bereits zu Ende(!) ist. Also den Wecker auf sehr(!) früh stellen.

Nicht versäumen sollte man auch das pittoreske Viertel **Blankenese** (81), das etwas außerhalb der City liegt, aber problemlos mit der S-Bahn oder einem Schnellbus erreicht werden kann. Dort stehen Dutzende von kleinen, weißen Häusern malerisch am Elbhang. Blankenese gilt auch als einer der vornehmsten Hamburger Stadtteile. Nicht ganz so vornehm, aber durchaus von einer gewissen Gediegenheit, gepaart mit einem Schuss gehobener Lebenslust, zeigt sich **Eppendorf** (74). Das genaue Gegenteil findet man im alternativen **Schanzenviertel** (70) oder auch in **St. Georg** (62), wo Hamburgs Gay Community anzutreffen ist. Beide Stadtteile bieten ein buntes, schräges Panoptikum von kleinen Läden, Lokalen und jede Menge „andere“ Atmosphäre. Nicht vergessen darf man auch **Altona** (s.S. 111) und sein Pendant **Ottensen** (69), heute ein geerdeter Stadtteil von Hamburg. Früher waren beide Stadtteile selbstständige Dörfer mit entsprechendem Selbstbewusstsein, das die Bewohner noch heute gerne ausleben.

☒ *Wichtige Backsteingebäude in der Speicherstadt* (32)

Hamburg an einem Tag

Ein Tagesausflug kann sehr gut beim **Hauptbahnhof** (1) beginnen. Von dort führt die breite Einkaufsstraße, die **Mönckebergstraße** (2) zum **Hamburger Rathaus** (7). Schon die Außenfassade ist beeindruckend, erst recht die Inneneinrichtung. Eine 50-minütige Führung zeigt Besuchern die wichtigsten Räume. Vom Rathaus sind es nur wenige Schritte zur **Binnenalster** (10). Ganz in der Nähe befinden sich einige Shoppingpassagen, vor allem aber stehen etliche Prachtbauten rings um die Binnenalster. Vom Anleger **Jungfernstieg** (9) lässt sich eine knapp zweistündige Fahrt mit einem kleinen, weißen **Alsterdampfer** (s.S. 236) unternehmen. Und direkt neben dem Anleger steht das traditionsreiche Lokal **Alex im Alsterpavillon** (s.S. 161), von dessen Terrasse man einen formidablen Blick über die Alster genießt. Weitere Tipps für einen Spaziergang durch die Hamburger City finden sich auf S. 22.

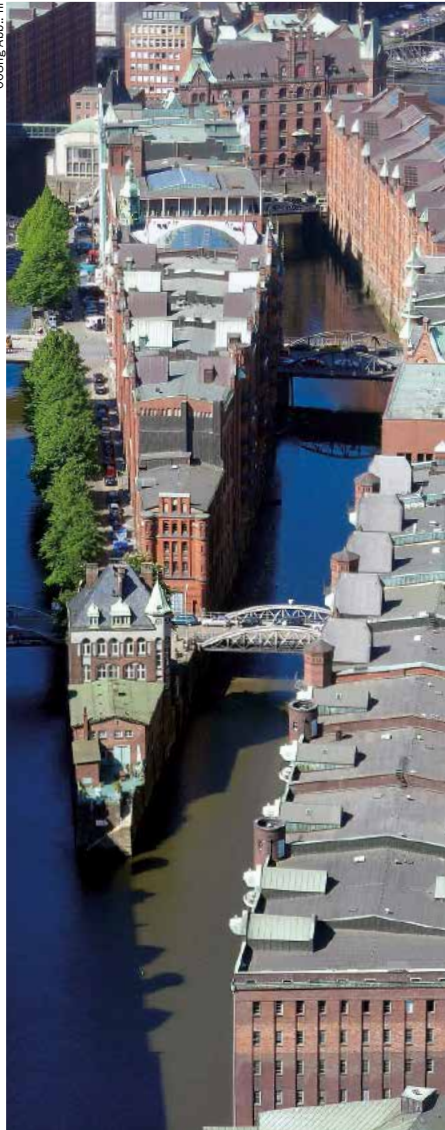
Nun hinüber zum Hafенrand. Das geht per S-Bahn bis zur Haltestelle „Landungsbrücken“, aber selbst zu Fuß ist es nicht übermäßig weit. Der **Hamburger Hafen** ist einer der größten in Europa und kann deshalb auch nicht so richtig gut zu Fuß besichtigt werden. Bei einem Spaziergang (s.S. 71) entlang der etwas im Wasser schaukelnden **Landungsbrücken** (43) bekommt man schon etwas von der wunderbaren Hafенatmosphäre mit, aber noch besser wäre eine **Hafенrundfahrt** (s.S. 236) mit einer der kleinen Barkassen oder mittelgroßen Schiffen, die alle hier starten. Von den Landungsbrücken schon sichtbar ist die **St. Michaeliskirche** (49), der **Michel**. Von seiner Aussichtsplattform (erreichbar per

Fahrstuhl) hat man einen phänomenalen Blick über den Hafen und die Elbe. Nicht ganz so weit, dafür aber kostenlos ist der Blick vom Vorplatz der **Jugendherberge Auf dem Stintfang** (s.S. 226). Dieser liegt schön erhöht am Elbhang direkt oberhalb der U-Bahn-Station „Landungsbrücken“, ein Aufstieg lohnt allemal!

Von den Landungsbrücken ist es nicht sehr weit bis zur historischen **Speicherstadt** 37. Man kann gut zu Fuß gehen oder mit dem Bus Nr. 111 von den Landungsbrücken direkt dorthin fahren. Noch typischer geht es mit der Elbfähre 72 bis zum Anleger „Elbphilharmonie“, von wo es nur wenige Schritte zur Speicherstadt sind. Das Ensemble von wuchtigen Backsteingebäuden war jahrzehntelang „Zollausland“ und hier wurden Waren im Wert von Millionen gelagert, heute hat sich die Lage nach dem Aufheben der Zollgrenzen verändert und man kann mehrere hochinteressante Ausstellungen besuchen. Direkt im Rücken der alten Speicherstadt entsteht ein hochmoderner Stadtteil, die **HafenCity** 38. Etliche Gebäude sind schon fertig, aber insgesamt wird noch kräftig gebaut. Dennoch lohnt eine Besichtigung (s.S. 59) dieses Stadtteils, zumal dort mit dem **Internationalen Maritimen Museum** 41 auch eine sehr spannende Ausstellung besucht werden kann.

Und zum Abschluss soll es sicher einmal über die **Reeperbahn** 52 gehen. Aus der Speicherstadt fährt man dazu entweder mit Fähre 72 bis „Landungsbrücken“ und von dort eine Station mit der U-Bahn bis „St. Pauli“ oder mit der S-Bahn bis zur Station „Reeperbahn“. Oder man nimmt den Bus: Die Linie 111 fährt von der HafenCity durch die Speicherstadt bis direkt zur Reeperbahn.

008hg Abb.: hf



Hamburg in zwei Tagen

1. Tag

Den Hamburg-Besuch kann man mit einem Frühstück im **Alex im Alsterpavillon** (s.S. 161) starten. Dort gibt es zum Festpreis eine gute und breite Auswahl, außerdem genießt man einen formidablen Blick auf die morgendliche **Binnenalster** 10. Danach könnte sich eine Fahrt mit einem **Alsterdampfer** (s.S. 236) über die Binnen- und **Außenalster** 61 anschließen. Die Touren starten neben dem Alsterpavillon und kehren auch dorthin zurück. Von hier ist es nicht weit bis zum prächtigen **Rathaus** 7, das man unbedingt besichtigen sollte. Eine Führung dauert knapp 50 Minuten. Wer Hamburgs City gern bei einem Spaziergang näher erkunden möchte, findet Tipps auf S. 22.

Wem der Sinn mehr nach **Shopping** steht, taucht in die vom **Jungfernstieg** 9 abzweigende Straße **Neuer Wall** 42 mit ihren Edelgeschäften und den ganz in der Nähe liegenden Einkaufspassagen ein. Die größte Passage, die **Europa-Passage** (s.S. 178), befindet sich aber direkt beim Jungfernstieg/Ecke Ballindamm. In allen Passagen gibt es kleine und sogar größere Lokale, die gut für eine kurze Pause oder gar ein **Mittagessen** geeignet sind. Wer die Straße Neuer Wall bis ganz nach oben gegangen ist, kann auch an der Ampel die Straße überqueren und erreicht direkt dahinter die **Fleetinsel** 13. Dort liegen einige Lokale sehr schön am Fleet.

Nun geht es zurück in Richtung **Mönckebergstraße** 2, wo sich vor allem große Kaufhäuser befinden. Jenseits der Straße wird schnell die Hamburger Altstadt erreicht, wo das **Kontorhausvier-**

tel (s.S. 50), die **Speicherstadt** 37 und die neu entstehende **HafenCity** 38 liegen. Die ersten beiden sind bemerkenswerte Gebäudeensembles aus der Jahrhundertwende. Die Speicherstadt hat mittlerweile ihre ursprüngliche Bedeutung verloren, dort sind heute mehrere interessante Museen eingerichtet. Tipps für einen Spaziergang durch Speicherstadt und HafenCity finden sich auf S. 59.

Abends wollen sie vielleicht ein **Musical** besuchen, aber ganz sicher einmal über die **Reeperbahn** 52 bummeln. Zur Einstimmung sollten Sie sich einen Cocktail in der **Tower Bar** des Hotels Hafen Hamburg (s.S. 166) direkt an den **Landungsbrücken** 43 gönnen. Also dann, viel Spaß!

2. Tag

Am Sonntagvormittag gibt es keine Kompromisse. Egal, wie lang die Nacht davor war, zum **Fischmarkt** 51 muss jeder! Und zwar so früh wie möglich, denn um 9.30 Uhr ist bereits alles vorbei. Nun ein spätes Frühstück? Dazu geht man entweder zu Fuß zu den **Landungsbrücken** 43 oder fährt eine Station mit der Fähre Nr. 62 (Abfahrt hinter der Fischauktionshalle). Wenn man nun schon einmal am Hafенrand ist, bietet sich dann auch gleich eine **Hafenrundfahrt** (s.S. 236) an, die direkt von den

☐ *Ein lauschiger Platz im quirligen Stadtteil Ottensen* 69

Landungsbrücken startet (Tipps für einen Bummel an den Landungsbrücken s.S.71). Danach ist es Zeit für einen Besuch im nicht weit entfernten **Michel** (St. Michaeliskirche **49**) mit anschließender Turmbesteigung. Keine Angst, es gibt einen Fahrstuhl! Von oben genießt man aus 82 Meter Höhe einen fantastischen Ausblick über den Hafen. Zum **Mittagessen** geht man entweder in den sich gegenüber dem Michel befindenden **Old Commercial Room** (s.S.83), wo es Hamburger Labskaus und andere leckere Gerichte gibt, oder in eins der **portugiesischen** und **spanischen Lokale**, die sich nur ein paar Schritte weiter in der **Ditmar-Koel-Straße 48** angesiedelt haben.

Nun tut ein **Spaziergang** sicher gut. Entweder geht man an der Elbe entlang, beispielsweise von **Övelgönne 80** (wird per Bus Nr. 112 ab S-Bahnhof „Landungsbrücken“ erreicht) nach **Teufelsbrück** (s.S.134) oder fährt mit der S-Bahn ab „Landungsbrücken“ nach Blankenese **81** und läuft vom dortigen Bahnhof in 10 Minuten zum Treppenviertel am Elbhang. Ein Spaziergang führt durch schmale Gassen und Treppen an malerischen Kapitänshäusern vorbei hinunter zum Elbufer. Dort warten auch ein paar Lokale mit Kaffee und Kuchen, beispielsweise Schuldts Kaffeegarten (s.S.141, mit formidabilem Elbblick!), bevor es mit der „Bergziege“, dem Kleinbus Nr. 488, direkt wieder zum Bahnhof Blankenese zurückgeht.

142hg Abb.: hf



Hamburg in fünf Tagen

Wann auch immer der Besuch beginnt, eine Sache ist Pflicht: Den *sonntäglichen Fischmarkt* (51) darf man nicht verpassen. Egal, wie spät es in der Nacht vorher geworden ist, am Sonntag muss man ganz früh aufstehen, denn der Fischmarkt endet(!) gegen 9.30 Uhr. Das restliche Programm kann man dann um diesen Termin herumlegen.

1. Tag

Ein geruhsamer Bummel durch die City (genauere Infos s.S. 22) könnte in der *Mönckebergstraße* (2) beim *Hauptbahnhof* (1) beginnen. Rechts und links warten große Kaufhäuser und kleine Läden

auf Shoppingfans. Die *Mönckebergstraße* endet vor dem eindrucksvollen *Hamburger Rathaus* (7). Es lohnt sich, diesen Prachtbau einmal von außen in all seinen Facetten zu betrachten, aber auch eine 50-minütige Führung ist sehr interessant. Vom Rathaus sind es nur wenige Schritte bis zur *Binnenalster* (10): Sie wird von prächtigen Gebäuden umrahmt, die abends zauberhaft illuminiert werden. Bei einem Bummel um die *Außenalster* (6) bieten sich einem ständig neue Perspektiven und speziell von der *Lombardsbrücke* (11) genießt man einen wahren Postkartenblick. So richtig erschließt sich die Schönheit der Alster aber bei einer Fahrt mit einem kleinen, weißen *Alsterdampfer* (s.S. 236). Gestartet wird am *Jungfernstieg* (8) an der Binnen-

Das gibt es nur in Hamburg

- › Von der U-Bahn auf die Fähre mit dem gleichen Ticket: Die Hafenfähren sind in das Netz vom *Hamburger Verkehrsverbund (HVV)* integriert, können deshalb mit HVV-Tickets genutzt werden (s. S. 232).
- › Der *Dom* ist in Hamburg kein Gotteshaus, sondern ein riesiger Jahrmarkt, der dreimal im Jahr auf dem Heiligengeistfeld stattfindet (s. S. 188).
- › Zu Fuß einen breiten Fluss unterqueren, der *Alte Elbtunnel* (46) macht's möglich. Runter per Fahrstuhl, knapp 500 Meter durch eine gekachelte Röhre laufen, wieder rauf per Fahrstuhl – und dann das einmalige Hafenspanorama genießen!
- › Von Null auf (mindestens) Hundert, das schaffen die Macher des *Minia-tur Wunderlandes* (36). Aus dem Nichts bauten sie eine der größten Modelleisenbahnanlagen überhaupt auf. Mit unendlicher Liebe zum Detail entstanden (und entstehen neue) thematische Landschaften, durch die nun nicht nur Züge rollen. Eine einmalige Anlage zum Staunen!
- › Die *größte Kirchturmuhre Deutschlands* befindet sich am *Michel*, der *St. Michaeliskirche* (49). Allein das Ziffernblatt hat einen Durchmesser von acht Metern und ist weit über Hamburgs Dächer zu sehen.
- › Die *U-Bahn-Linie 3*, die zumindest teilweise auch oberirdisch fährt und dabei einen großartigen Blick auf die Elbe und den Hafen gewährt (s. S. 235).

alster, dann werden schnell die zwei Brücken unterquert und es geht weiter in die Außenalster. Wer will, steigt an einer der acht Haltestellen aus und geht spazieren oder kehrt mit dem Schiff wieder zum Jungfernstieg zurück.

Von der Binnenalster sind es nur wenige Hundert Meter in die **Altstadt** (s.S. 42), die aber trotz ihres Namens nur noch wenige historische Bauten aufweist. Sehr eindrucksvoll ist das nahe gelegene **Kontorhausviertel** (s.S. 50) mit den beiden herausragenden Gebäudekomplexen **Chilehaus** 26 und **Sprinkenhof** 27. Speziell das Chilehaus wird am Abend sehr schön angestrahlt.

2. Tag

In Hamburg darf ein Besuch des **Hafens** nicht fehlen. Dazu fährt man am besten per U-Bahn mit der Linie U3 bis „Baumwall“ und geht ganz gemütlich an den **Landungsbrücken** 43 entlang (Tipps für einen Spaziergang finden sich auf S. 71). Es bietet sich ein toller Blick auf die vorbeiziehenden Schiffe und eine ganz eigene Hafenatmosphäre ist zu spüren, während man mit einem Fischbrötchen in der Hand den vorbeisegelnden Möwen nachschaut und das leichte Schwanken der Landungsbrücken spürt. Hier liegen auch die **Museumsschiffe Cap San Diego** 44 (Motorschiff) und **Rickmer Rickmers** 45 (Segelschiff) vor Anker. Die Schiffe und Barkassen starten zu einer **Hafenrundfahrt**, die sich niemand entgehen lassen sollte. Nur so bekommt man einen tieferen Einblick in die

☒ *Blick auf Landungsbrücken 43 und Hafen von der Elbphilharmonie 39*

140Hng Abb.: hf



Welt des weitläufigen Hamburger Hafens und der Kapitän erzählt augenzwinkernd halbwahre Geschichten.

Von den Landungsbrücken kann man ihn schon sehen: das Hamburger Wahrzeichen, den **Michel**, wie die **St. Michaeliskirche** 49 liebevoll genannt wird. Die Kirche selbst ist schon beeindruckend, aber ein Blick von der Aussichtsplattform auf den Hafen und die Elbe ist einfach sensationell. Ähnlich spektakulär ist der Blick auf die Landungsbrücken vom gegenüberliegenden Elbufer. Um ihn zu genießen, muss man nur einmal durch den **Alten Elbtunnel** 46 laufen, auf der anderen Seite wieder hoch und dann ca. 100m nach links zurück zum Wasser. Hier eröffnet sich einem ein Panoramablick mit Michel, den Museumsschiffen und den Landungsbrücken.

Zum Abschluss könnte eine „**Kreuzfahrt**“ mit der **Elbfähre** 62 folgen. Sie startet von den Landungsbrücken aus, passiert den **Fischmarkt** 61 und den **Mu-**

seumshafen **Övelgönne** 79 und wechselt dann auf die andere Elbseite nach **Finckenwerder**. Von dort geht es entweder mit der Anschlussfähre 64 zurück über die Elbe zum Fähranleger Teufelsbrück (s.S. 134) oder man bleibt einfach auf der Fähre 62: Die kehrt nämlich auf dem gleichen Weg zurück zu den Landungsbrücken. Von Teufelsbrück kommt man wieder mit den beiden Fähren oder mit dem Schnellbus 36 zurück in die City.

3. Tag

Alt und neu liegen ganz dicht zusammen in der historischen **Speicherstadt** 32 und in der nagelneuen **HafenCity** 36. Die gut 100 Jahre alte Speicherstadt ist ein Ensemble von Backsteingebäuden, in denen jahrzehntelang Waren (vor allem Teppiche) gelagert wurden. Das ge-

schieht heute zwar auch noch, aber deutlich seltener, seitdem die Zollgrenzen verschoben wurden. Dafür findet man heute eine Reihe von hochinteressanten Ausstellungen und Museen in der Speicherstadt. Herausragend ist das **Miniaturland Wunderland** 36, aber auch der **Hamburg Dungeon** 35 ist spektakulär, genau wie die – allerdings auf eine ganz andere Art – äußerst eindrucksvolle Ausstellung **Dialog im Dunkeln** 37. Durch die gelungene Beleuchtung ist die Speicherstadt auch abends einen Besuch wert.

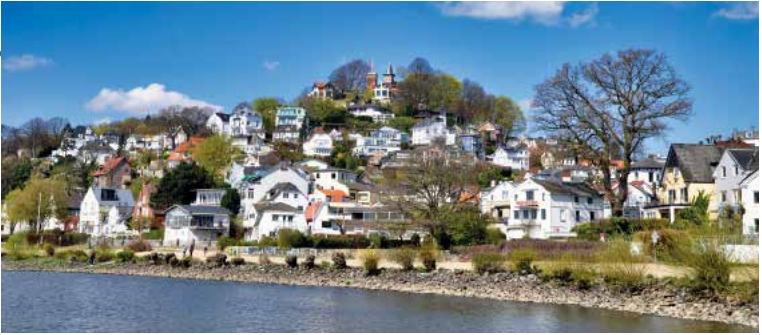
In ihrem Rücken entsteht mit der **HafenCity** ein neuer Stadtteil. Etliche Gebäude sind schon fertiggestellt, aber dennoch wird noch kräftig gebaut. Neben den hauptsächlich entstandenen Glaspalästen befindet sich hier auch eine spektakuläre Ausstellung, das **Internationale Maritime Museum** 41 und die **Elbphilharmonie** 39. Tipps für eine Erkundung von Speicherstadt und HafenCity finden sich auf S. 59.

Direkt neben der Elbphilharmonie kann man vom gleichnamigen Anleger mit der Elbfähre 72 zu den **Landungsbrücken** 43 fahren. Von dort hat man es nicht sehr weit bis nach **St. Pauli**. Eigentlich ist es nur eine Station mit U-Bahn oder S-Bahn, man kann aber auch zu Fuß gehen. Um einer Enttäuschung vorzubeugen: Am Tag sieht die **Reeperbahn** 52 ein wenig trist aus. Eindrucksvoll zeigt sie sich erst am Abend, wenn es überall glitzert. Aber klar, ein Bummel über die Reeperbahn muss sein, und auch ein Bierchen in einer der Kneipen, die ja zumeist schon tagsüber geöffnet haben, darf nicht fehlen.



141.jpg Abb.: sm

☐ Ein verwünschtes Häuschen mitten in der Speicherstadt



4. Tag

Blankenese **81** sollte man bei seinem Hamburg-Besuch nicht verpassen. Wunderschön ziehen sich kleine, weiße Häuser hier am Elbhang hinauf. Steile, zu meist sehr schmale Straßen und Treppen führen durch das Häusermeer und wollen erlaufen werden. Die Orientierung ist kinderleicht: Nach unten gehts zur Elbe, nach oben ist es egal ... Auch unten am **Elbstrand** kann man wunderbar spaziergehen. Apropos **spazieren**: Je nach Ausdauer lässt sich Blankenese auf unterschiedlichen Wegen erreichen, entweder direkt per S-Bahn oder Bus, ganz vereinzelt auch per Schiff, aber eben auch zu Fuß! Okay, direkt aus der Innenstadt wäre es wohl doch etwas weit, aber ein Teilstück zu laufen, sei jedem Besucher angeraten: Von **Neumühlen** (Endstation von Bus 113) durch das alte Lotsendorf **Övelgönne** **80** bis zum Fähranleger **Teufelsbrück** geht es immer direkt am Elbstrand entlang. Das ist zu schaffen und außerdem warten unterwegs ein paar Lokale auf ermattete Wanderer. Wer nicht gerade an einem Sonntagnachmittag bei strahlendem Sonnenschein hier entlang-

läuft, wird die Stille am Elbstrand mitten in einer Großstadt zu schätzen wissen.

Wie man von Teufelsbrück nach Blankenese kommt, wird im Kapitel „**Elbspaziergang**“ (s. S. 134) beschrieben.

5. Tag

Am letzten Tag bietet sich noch ein Ausflug – je nach Interessenlage – an: Fußballfans besuchen das **HSV-Museum** **77**, Tierfreunde den **Tierpark Hagenbeck** **76** und wer einen Einblick in Hamburgs Auswanderergeschichte werfen möchte, fährt in die **Ballinstadt** **71**. Zum Abschluss des Hamburg-Besuchs sei jedem noch ein Bummel durch das **Schanzenviertel** **70** oder durch **Altona** (s. S. 111) und **Ottensen** **69** empfohlen, denn dort findet man das „andere“ Hamburg: das Hamburg jenseits der Gediegenheit und der Pracht der Villen am Elbhang oder an der Außenalster. Das schräge, bunte, alternative Hamburg – denn das gibt es natürlich auch.

☒ *Das Treppenviertel von Blankenese* **81** zieht sich den Elbhang hoch

Zwischen Hauptbahnhof und Rathaus

Der Hauptbahnhof ❶ und das Rathaus ❶ werden durch die Kaufhausmeile Hamburgs, die Mönckebergstraße ❷, verbunden. Ein Spaziergang führt den Besucher vom modernen innerstädtischen Einkaufsbereich hin zu althanseatischen Traditionen. Und ganz zum Schluss erreicht man dann noch das dritte innerstädtische Highlight, die Binnenalster ❸.

❶ Hauptbahnhof ★ [Q10]

1906 wurde der Hamburger Hauptbahnhof in Betrieb genommen und machte damit mehrere bislang verstreut liegende Regionalbahnhöfe überflüssig. Das Gebäude wird von einer 35 m hohen und 140 x 120 m großen **Glas-Stahl-Konstruktion** überspannt, die **Gleiskörper** wurden etwas tiefer in den ehemaligen Wallgraben verlegt. Dem Autor, der seine ersten beruflichen Schritte bei der ehemaligen Bundesbahn trippelte, wurde immer erzählt, dass diese schiere Höhe der Bahnhofshalle wegen der damals noch verkehrenden Dampflok nötig gewesen sei. Wenn nämlich mehrere gleichzeitig ihre Maschinen in Fahrt setzten und gewaltige Dampf-Fontänen ausstießen, sah man nicht mehr viel. Schöne Geschichte, vielleicht stimmt sie sogar.

Der heutige Bahnhof ist ein reiner **Durchgangsbahnhof**, nur wenige Züge enden oder starten hier. Endbahnhof für fast alle Züge ist in Hamburg der Bahnhof Hamburg-Altona.

Die **Bahnhofshalle** wurde übrigens nicht als Vorbau errichtet, sondern als eine Art Brückengebäude, das quer über die Gleise verläuft. Zwei quadratische

Türme flankieren diese Halle. 1991 wurde die Bahnhofshalle aufwendig umgebaut, heute befindet sich auf beiden Seiten je eine gut besuchte Galerie mit **Geschäften** und etlichen **Lokalen**. Für viele Hamburger bieten sie eine gute Gelegenheit, auch außerhalb der Ladenöffnungszeiten zu shoppen.

➤ S/U „Hauptbahnhof“

❷ Mönckebergstraße ★ [P10]

Benannt nach dem ehemaligen Bürgermeister **Johann Georg Mönckeberg** (1839–1908), erstreckt sich die „Mö“, wie sie auch liebevoll abgekürzt wird, vom Hauptbahnhof ❶ bis zum Rathausmarkt ❷. Erbaut wurde sie erst 1908, als das damals völlig überfüllte „Gängeviertel“ abgerissen wurde.

Entlang der Mönckebergstraße reihen sich heute große **Kaufhäuser**, aber auch einige kleinere Läden von bekannten Marken auf. Auf einer Länge von 800 m wurden vorwiegend große Gebäude errichtet, das zeigt schon die Tatsache, dass es nur 31 Hausnummern gibt. Die Mönckebergstraße ist gute 30 m breit und hat auffällig breite Bürgersteige. Sie ist verkehrsberuhigt, nur Taxis und Busse dürfen durchfahren.

Entlang der „Mö“ sind auch einige wenige historische Gebäude zu finden, so beispielsweise das **Levantehaus** (Mönckebergstraße 7, s.S. 178), über dessen Haupteingang unübersehbar eine auffällige **Figurengruppe um einen Zentauren** schwebt. Es ist eine sehr schöne Passage entstanden, wo mehrere exquisite Geschäfte auf zwei Ebenen ihre Dienste anbieten. Auch nicht unwich-

tig für Touristen: Hier befindet sich eine Postfiliale.

Das **Hulbehaus** (Nr. 21) fällt im Konzert der relativ ähnlichen und vor allem hanseatisch-nüchtern wirkenden Häuser entlang der Mönckebergstraße durch seinen üppigen niederländischen **Renaissancestil** auf. Oben auf dem Stufengiebel thront eine **goldene Kogge**, eine Reminiszenz an hanseatische Kaufmannstugenden. Konzipiert hatte das Haus der Architekt Henry Grell, gebaut wurde es zwischen 1910 und 1911 für den Bauherrn Georg Hulbe, einen damals gefragten Buchbinder. Er fertigte viele hochwertige, in Leder eingefasste Bücher an, darunter auch das Goldene Buch der Stadt Hamburg im Jahr 1897. Der erste Eintrag in diesem Buch stammt von Otto von Bismarck. Bei dem Buch handelt es sich übrigens eigentlich um eine Sammlung loser Blätter.

Parallel zur Mönckebergstraße verläuft eine Fußgängerzone mit Namen **Spitalerstraße**, die ebenfalls eine Einkaufsstraße ist. Hier gibt es mehrheitlich kleinere Läden und auch ein paar kleine Lokale, aber auch Eingänge zu den großen Kaufhäusern an der Mönckebergstraße. Die Spitalerstraße stößt in Höhe des 1911 entstanden **Mönckebergbrunnens** auf die Mönckebergstraße. Direkt dort befindet sich heute im angeschlossenen kleinen Gebäude das Elbphilharmonie Kulturcafé (s. S. 218), wo es neben Kaffee auch Infos und Tickets für Hamburger Kulturveranstaltungen gibt.

➤ U/S „Hauptbahnhof“ oder U3 „Mönckebergstraße“

☒ *Ein kunstvoller Türknauf am Eingang der St. Jacobikirche*

038Hq Abb.: sm



3 St. Jacobikirche ★ [P10]

Die St. Jacobikirche ist eine 1255 erstmals urkundlich erwähnte Kirche, deren Barock-Orgel als eine der bedeutendsten Europas gilt. Die **Ursprungskapelle** war recht klein und dem Apostel Jakobus geweiht. Sie lag am Pilgerweg nach Santiago de Compostela (Spanien), damals noch außerhalb der Stadtmauern. Die heutige St. Jacobikirche wurde dann im 14. Jh. als dreischiffige Backsteinhallenkirche erbaut und im 15. Jh. um ein viertes Schiff erweitert. 1529 wurde St. Jacobi **evangelisch** und **selbstständiges Kirchspiel**. 1813 erlitt sie während der französischen Besatzungszeit schwere

Schäden, 1944 wurde sie im Krieg völlig zerstört und bis 1962 wieder aufgebaut.

Im Inneren fallen die drei **bemalten Fenster** im Chorraum auf, sie stellen die drei wichtigsten Feste im Kirchenjahr dar: Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Der **Trinitatisaltar** aus Eichenholz entstand um 1518. Die **Taufkapelle** hat einen 1827 aus rotem Marmor geschaffenen Taufstein und der **St. Petri-Altar** entstand bereits 1508. In der Apsis des südlichen Schiffes steht der **Lukasaltar**, der 1499 erbaut wurde und sich einst im Hamburger Dom befand. Nach dessen Abriss wurde er in die St. Jacobikirche überführt. Die 1693 erbaute **Orgel von Arp Schnitger** gilt mit ihren knapp 4000 Pfeifen als eine der **bedeutendsten Barock-Organen** Europas. Die **Kanzel** wurde 1610 aus Alabaster, Marmor und Sandstein erbaut.

An der Nordwand hängt ein **Gemälde von Joachim Luhn**, das die Stadt Hamburg im Jahr 1681 zeigt, besonders auffällig sind dabei die Kirchtürme, die die städtischen Häuser deutlich überragen. In der Apsis des Nordschiffes steht eine hölzerne **Statue des heiligen Jacobus**, dem Namenspatron der Kirche.

Wem es beim Eintreten nicht auf fiel, der kann ja beim Verlassen der Kir-

KLEINE PAUSE

Café

In der St. Jacobikirche **3** ist von Mai bis Oktober jeden ersten Samstag im Monat zwischen 12 und 18 Uhr ein Café geöffnet. Früher war es oben im Turm untergebracht, wegen neuer Brandschutzbestimmungen ist es nun aber nicht mehr dort zu finden. Es gibt Torten, Kuchen und fair gehandelten Kaffee.

Spaziergang 1: Durch die City

Vom **Hauptbahnhof 1** kommend, hat man die Wahl: Entweder man schlendert durch die breite Mönckebergstraße **2** oder durch die parallel verlaufende Fußgängerzone Spitalerstraße. Entlang der **Mönckebergstraße** stehen mehrere große Kaufhäuser, untergebracht in zumeist ziemlich eindrucksvollen Gebäuden, aber es gibt dort auch zwei eindrucksvolle Kirchen. Die „Mö“, wie diese Straße abgekürzt wird, ist verkehrsberuhigt. Hier dürfen nur Taxen und Busse durchfahren, man kann also recht angenehm auf den ziemlich breiten Fußwegen entlangspazieren.

Eine reine Fußgängerzone ist die parallel zur „Mö“ verlaufende **Spitalerstraße**. In den hier ansässigen zahlreichen Geschäften herrscht an Samstagen ein unglaublicher Andrang. Die Auswahl an Geschäften ist größer als die auf der „Mö“, neben den großen Kaufhäusern gibt es hier noch sehr viel mehr kleinere Fachgeschäfte und auch ein paar Lokale. Bei Hausnummer 10 befindet sich übrigens im Eingangsbereich ein lebensgroßes Denkmal für den Hamburger Architekten **Gottfried Semper**. In Dresden baute er die großartige Oper, die seinen Namen trägt, in seiner Vaterstadt kam er dagegen nie so recht zum Zuge.

Die Spitalerstraße mündet schließlich wieder auf die Mö. Etwa im Schnittpunkt beider Straßen befinden sich der **Mönckebergbrunnen** und der **Hamburg-Pavillon**. Letzterer wurde 1911 von Oberbaudirektor Fritz Schumacher erbaut und zunächst als Bücherhalle genutzt. Ursprünglich wohl mal als würdevoller Ruhepunkt mit einem kleinen Tempel gedacht,

war hier lange Jahre die Filiale einer Burgerkette untergebracht, neuerdings befindet sich im Gebäude aber das Elbphilharmonie Kulturcafé (s. S. 218). Hier gibts neben Kaffee auch Infos und Tickets zu Hamburger Kulturveranstaltungen.

Etwas nach rechts abbiegend, erreicht man einen mittelgroßen Platz, den **Gertrudenkirchhof**. Dieser wurde vor ein paar Jahren komplett umgestaltet und wird durch eine eigenartig „gefaltete“ Sitzkonstruktion geprägt. Muss man gesehen haben, um es zu verstehen.

Die Mönckebergstraße passiert schließlich den **Gerhart-Hauptmann-Platz** (rechte Straßenseite), einen uralten Platz, der schon 1266 als Marktplatz bekannt war, und heute einen kleinen Ruhepol zwischen den Kaufhäusern bildet. Im 18. Jh. stand hier ein Schandpfahl, an dem u. a. auch „liederliche Frauenzimmer“ an den Pranger gestellt wurden. Hier befindet sich auch das 1843 gegründete und bei den Hamburgern sehr beliebte **Thalia Theater** (s. S. 169). Hinter der folgenden **St. Petrikirche** **6** wird nach wenigen Schritten nach links der **Domplatz** **5** erreicht, wo sich einst Hamburgs Keimzelle befand. Leider ist heute nicht mehr allzu viel davon zu bemerken.

Die Mönckebergstraße stößt schließlich auf den weitläufigen **Rathausmarkt** mit Hamburgs prächtigem **Rathaus** **7**. Hier bleibt jeder erstmal ehrfürchtig stehen und bewundert die verschnörkelte Fassade. Eine Besichtigung ist lohnend, eine Führung dauert nur etwa 50 Minuten. Direkt gegenüber vom Rathausmarkt befinden sich die herrlich weißen **Alster-**

arkaden **8**, wo man Lokale und kleinere Geschäfte findet und nur wenige Schritte nach rechts wird die **Binnenalster** **10** erreicht.

Wie wäre es nun mit einem Spaziergang rund ums Wasser? Beispielsweise ab dem Jungfernstieg **9**, einer breiten Straße, die rasch vom Rathaus aus erreichbar ist. Von der Brücke, die über die Alster führt, hat man einen phänomenalen Blick zum Rathaus, auf die Alsterarkaden und auch über die Straße auf die Binnenalster. Am besten wechselt man gleich die Straßenseite und geht hinüber zum alten **Alsterpavillon**, einem Traditionslokal, das heute eine Filiale der Gastronomiekette „Alex“ (s. S. 161) beherbergt. Hier kann man wunderbar träumen und bei einem Drink, einem Kaffee oder auch einer kleinen Mahlzeit die Alster bewundern.

Der Spaziergang führt dann immer am Ufer der Binnenalster entlang, vorbei am prächtigen Hotel Vier Jahreszeiten hin zur **Lombardsbrücke** **11**. Von hier genießt man einen wunderschönen Blick über die Alster zum Rathaus und auf die Gebäude am Jungfernstieg. Im Hintergrund (leicht rechts) kann man übrigens auch den **Michel** **49** erkennen.

Der weitere Weg mündet schließlich in den **Ballindamm** [O10], der unmittelbar entlang der Binnenalster nach rechts verläuft. Hier steht eine ganze Reihe von älteren Büro- und Kaufmannshäusern. Die Straße wurde nach Albert Ballin (1857–1918) benannt, dem ehemaligen Chef der Reederei HAPAG. Deren gewaltiges Kontorhaus, das HAPAG-LLOYD-Gebäude, befindet sich noch heute am Ballindamm.

*Wem nach einer Pause ist, der kann auf einem ehemaligen Alsterdampfer in der italienischen Alsterlagune (s. S. 157) oder im Alex im Alsterpavillon (s. S. 161) entspannen. Von beiden genießt man einen grandiosen Alsterblick. Schließlich hat man die Binnentalster umrundet und erreicht den Jungfernstieg. Genau an der Ecke Ballindamm/Jungfernstieg befindet sich dann die größte Passage der Hamburger Innenstadt, die **Europa-Passage** (s. S. 178) mit über 100 Geschäften, und der Shoppingmarathon kann beginnen.*

- 1 [Q10] Hauptbahnhof S. 20
- 2 [P10] Mönckebergstraße S. 20
- 3 [P10] St. Jakobikirche S. 21
- 4 [010] Schauraum
Bischofsburg S. 25
- 5 [010] Domplatz S. 26
- 6 [010] St. Petrikerche S. 26
- 7 [010] Rathausmarkt
und Rathaus S. 28
- 8 [010] Alsterarkaden S. 31
- 9 [010] Jungfernstieg S. 32
- 10 [09] Binnentalster S. 33
- 11 [09] Lombardsbrücke S. 34
- 18 [011] Trostbrücke S. 42
- 19 [011] Laeiszhof S. 42
- 20 [011] Globushof S. 43
- 21 [011] Zollenbrücke S. 46
- 22 [011] Mahmal St. Nikolai S. 46
- 27 [P11] Sprinkenhof S. 52
- 28 [P9] Hamburger Kunsthalle
und Galerie der Gegenwart S. 53
- 30 [Q11] Kunstverein S. 55

Alle weiteren Karteneinträge s. S. 266.

che im Turmeingang mal auf das **Portal** achten: Der Erzengel Michael zieht einen Vorhang zur Seite, zwei Griffe zum Öffnen der Tür werden sichtbar. Auf dem Vorhang wurden die Legende um den heiligen Jacobus und eine Pilgerfahrt Hamburger Bürger zu seinem Grab dargestellt.

- › Jacobikirchhof 22, U3 „Mönckebergstraße“,
Tel. 3037370, www.jacobus.de, geöffnet:
April–September Mo.–Sa. 10–17 Uhr und
So. nach dem Gottesdienst bis 17 Uhr, jeden
Do. um 12 Uhr Orgelführungen

4 Schauraum Bischofsburg ★

[010]

Ein letztes, etwas größeres Überbleibsel aus den Anfängen der Hamburger Geschichte findet man in den Kellerräumen eines Gebäudes gegenüber der St. Petrikerche 6. Im Schauraum Bischofsburg sind die **Fundamente des ehemaligen Bischofssitzes** kreisförmig angeordnet. Sie wurden 1962 bei Ausschachtungen entdeckt. Das Fundament war von Kellersohlen ausgebombter Häuser überdeckt, beim Abriss dieser Ruinen stieß man schließlich auf den historischen Fund.

Im 9. Jh. wurde der Ringwall der Hammaburg erbaut. Darin stand die Missionskirche des heiligen Ansgar, der spätere Mariendom. Ausgehend von der Hammaburg breitete sich die spätere Stadt aus. Das ausgestellte Fundament stammt von **einem der ersten Steinbauten der Stadt**, errichtet Mitte des 12. Jh. Es handelt sich nach heutigem Stand um das Fundament eines Tores, das vermutlich zur Stadtbefestigung zählte. Anfänglich hatte man angenommen, dass es sich um ein älteres Gebäude des Bi-

schofs handelte, diese These gilt heute als überholt.

- Kreuzlerstraße 6, U3 „Mönckebergstraße“ oder „Rathaus“. Der Schauraum ist derzeit geschlossen.

5 Domplatz ★

[010]

Die Domstraße hat heute nichts Religiöses und einen Dom gibt es auch nicht mehr, der wurde 1804 geschleift. Lange Zeit wurde dieser Platz schnöde missachtet und gar als Parkplatz zweckentfremdet. Das ist heute aber vorbei: Der historische Ort zeigt sich als durchgehende Grünfläche mit Ruhesitzen, die Seiten sind mit wallartigen dunklen Wänden begrenzt. 39 weiße Acrylsteine symbolisieren heute die Pfeiler des ehemaligen Mariendoms.

- U3 „Rathaus“ oder U1 „Meißberg“

6 St. Petrikirche ★

[010]

1195 erstmals urkundlich erwähnt, gilt die St. Petrikirche als älteste Pfarrkirche Hamburgs. Die offizielle Adresse weicht etwas von der „gefühlten“ ab, denn die Kirche liegt sehr prominent direkt an der Mönckebergstraße.

Es wird vermutet, dass es sogar eine ältere Ur-Kirche gab, die seinerzeit außerhalb der Hammaburg stand, aber belegt ist dies nicht. Im 14. Jh. war Hamburg durchaus ein wohlhabender Ort, mehrere Kirchen entstanden in Backsteinbauweise, so auch St. Petri. 1327 wurde die Kirche geweiht, obwohl sie der Legende nach noch gar nicht fertiggestellt war. 1342 wurde der Grundstein für den Turmbau gelegt, was aus einer Inschrift am linken bronzenen Türzieher am Hauptportal hervorgeht. Besagter

Türgriff gilt damit als das **älteste Kunstwerk Hamburgs**. 1383 wurde dann der Turm fertiggestellt.

Die Kirche wurde in späteren Jahren mehrfach vergrößert, beim Großen Brand 1842 aber **fast vollständig zerstört**, nur die Grundmauern blieben erhalten. Sieben Jahre später konnte dann der **Neubau** eingeweiht werden, der 132 Meter hohe Turm wurde erst im Jahre 1878 fertig.

Das Innere der Kirche erscheint bis auf die **großen, farbenfrohen Glasmalereien** ziemlich nüchtern. Die hübschen Fenster zeigen die drei christlichen Hauptfeste Weihnachten, Ostern und Pfingsten sowie die symbolische Darstellung des Alten Testaments. Die **Kanzel** aus Eichenholz entstand 1849 nach einem Plan des in Hamburg viel beschäftigten Baumeisters Chateauneuf. Die **sechs Alabasterfiguren** zeigen vier Apostel sowie die Evangelisten Lukas und Matthäus. Eine Figur des Namenspatrons der Kirche existiert nicht mehr, dafür noch eine **Sandsteinskulptur** des heiligen Paulus, des zweiten Namensgebers aus dem Jahr 1440. Auch die große **Sandstein-Madonna** stammt aus dieser Epoche, konkret aus dem Jahr 1470. Die aus Eichenholz geschnitzte **Kreuzigungsgruppe** datiert auf das Jahr 1500.

Zweimal ist der sogenannte „Apostel des Nordens“, Erzbischof Ansgar, bildlich vertreten, einmal im Nordschiff als Gemälde und vor dem Chor als Holzstatue. Die Kunstwerke stammen aus dem 15. Jh.

Ein **zeitkritisches Gemälde** hängt an einem hinteren Pfeiler. Es zeigt die Vertreibung von Hamburger Bürgern während der französischen Besatzungszeit. Sie konnten nicht genügend Lebensmittel



tel aufbringen und wurden deshalb in bitterkalter Winterzeit aus der Stadt gejagt.

Besucher können auch zur **Spitze des 123 m hohen Turms** steigen und einen tollen Rundblick genießen. Aber Achtung: Bis zum höchsten Aussichtspunkt sind es exakt 544 Stufen! Allerdings erreichen Besucher bereits nach 330 Stufen einen Boden mit Bullaugen-Fenstern, aus denen man auch einen schönen Blick hat.

Außerhalb der Kirche steht an der Mönckebergstraße **2** ein Denkmal zu Ehren des Theologen **Dietrich Bonhoeffer**, der 1944 den Nazis zum Opfer fiel.

➤ Speersort 10, U3 „Mönckebergstraße“, Tel. 3257400, www.sankt-petri.de, Kir-

che: Mo.–Fr. 10–18 Uhr, Mi. bis 19 Uhr, Sa. 10–17 Uhr, So. 9–20 Uhr, Turm: Mo.–Sa. 10–16.30 Uhr, So. 11.30–16.30 Uhr, Turm-besichtigung: 4 €, Café geistreich geöffnet: Mo.–Sa. 10–18, So. 11.30–18 Uhr

☒ *Drei Türme: links das Rathaus **1**, in der Mitte die St. Petrikirche **6**, rechts die St. Jakobikirche **3***

7 Rathausmarkt und Rathaus ★★★

[010]

Hamburger zeigen nicht gerne, was sie haben. Selbst schwerreiche Hanseaten halten sich dezent zurück, wenn es um die Zurschaustellung von Wohlstand geht. Nur einmal, da haben die Hamburger Kaufleute eine Ausnahme gemacht und die ganz weiten Spendierhosen angezogen. Beim Bau des Rathauses wurde an Nichts gespart und dem klammen Senat äußerst großzügig unter die Arme gegriffen. Nach heutigem Wert hat der Bau etwa 80 Mio. Euro gekostet, der Gesamtwert des Rathauses allerdings ist gar nicht schätzbar, angesichts all der kostbaren Spenden, die im Inneren zu finden sind.

Nur wenige Schritte von der St. Petrikirche entfernt, erreicht man den weitläufigen **Rathausmarkt**. Hier bleibt man zunächst einmal staunend stehen und bewundert die verschnörkelte, ja verspielte **Fassade des Rathauses**. Fast ein wenig un-hanseatisch wirkt diese Außenfront, aber schon sehr beeindruckend! Aber auch der große Platz davor hat seinen Reiz. Leider gibt es hier keine gemütlichen Cafés, sondern nur ein paar einfache Kioske. Wer etwas verschnauften möchte, hockt sich einfach auf die **Treppe an der Binnenalster**  beim Reesedamm und guckt den vorbeipaddelnden Schwänen oder Alsterschiffen beim Schleusen zu.

Vor dem Rathaus stehen zwei gewaltige **Fahnenmasten**, die je ein goldenes

